

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Preisprophet
** No. 18. **

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile
oder deren Raum 10 \mathfrak{A} .
Reklame 20 \mathfrak{A} .
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Erscheint Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend.
Beilagen: Illustr. Sonntags-
blatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 \mathfrak{A} ,
vierteljährlich \mathfrak{M} 1.25, bei
freier Zustellung ins Haus
sowie durch die Post unter
No. 8059 \mathfrak{M} 1.40.

Wochenblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Völlung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 90.

Donnerstag, den 31. Juli 1902.

54. Jahrgang.

Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Spann ist vom 10. August bis mit 13. September d. J. beurlaubt.
Mit seiner Vertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirksarzt Dr. med. Streit in Bautzen beauftragt worden.
Bautzen, den 21. Juli 1902.

Königliche Kreishauptmannschaft.
v. Bilucki.

Neueste Ereignisse.

Die Vorbereitungen werden in Reval (Rußland) zum Empfange Kaiser Wilhelms auf der dortigen Heide getroffen.

Der vielgerühmte Erfinder Marconi ist als „Nicht-Erfinder“ entlarvt worden.

Ein Besuch des Kaisers beim König Eduard findet, wie jetzt feststeht, zunächst nicht statt.

Die Polen und der Kaiserbesuch in Posen.

Kaiser Wilhelm hat bekanntlich gelegentlich der diesjährigen Kaisermandöver, die zwischen dem 3. (brandenburgischen) und dem 5. (posenschen) Armeekorps vor sich gehen werden, seinen Besuch in der Stadt Posen ansagen lassen. Es geht nun das allerdings der Bestätigung bedürftige Gerücht, ein polnischer Kammerherr habe es dem Kaiser durch den Minister nahe legen lassen, den geplanten Besuch in Posen bis zum nächsten Jahre verschieben zu wollen, und daß indessen hierbei nähere Aufklärungen über dies so auffällige Ansinnen gegeben worden wären. Wenn man Berliner Blättermeldungen glauben dürfte, so wären solche dieser angeblichen Bitte oder auch Warnung von polnischer Seite bereits einschneidende Abänderungen in dem ursprünglichen Programm für den Kaiserbesuch in Posen herbeiführen worden, wonach nur ein rein militärischer Empfang des Monarchen unter Ausfall des beabsichtigten Aufzuges der Ehrenjungfrauen, der Schulkinder, der feierlichen Begrüßung des Kaisers durch die posener städtischen Behörden, die sich der Einzug des Monarchen in der Hauptstadt Posens an einem solchen wie in eine eroberte feindliche Stadt gestalten solle. Es mag nun zunächst dahin gestellt bleiben, ob es sich mit dem behaupteten Schritte des polnischen Kammerherrn verhält, selbst wenn er aber wirklich gethan hätte, die Dispositionen des Kaisers auszuüben vermögen. Die polnischen Anführer für die Kaisermandöver im Osten des Reiches haben unerschütterlich fest und hiermit auch das Erscheinen des Kaisers in der Stadt Posen, das höchstens durch ganz unvorhergesehene Ereignisse oder durch eine plötzliche Ermahnung des Monarchen in Frage gestellt werden könnte. Es geht jedoch das Ansinnen an den Kaiser, er möge seinen Besuch in Posen um ein Jahr verschieben, durch Befürchtung deutschfeindlicher Demonstrationen der polnischen Bevölkerung während der Anwesenheit des Kaisers oder gar polnischer Räuereien, vielleicht selbst Attentatsversuche gegen die Person des Landesherrn veranlaßt worden sein, wenn man die echte, furchtlose Hohenollernnatur des Kaisers schlecht kennen, wenn man annehmen wollte, daß er aus solchen Erwägungen den angekündigten Aufenthalt in Posen verschieben. Das Leben jedes Monarchen ist in Gottes Hand, auch die weitgehendsten persönlichen Verfügungen für ihn werden niemals eine genügende Veranlassung abgeben, daß er nun durchaus gefeit gegen die verwerflichen Anschläge seitens elender Mordbrenner sei, und dies gilt natürlich auch für unsern geliebten Kaiser.

Die Witterungsausfälle für den Monat August stellen sich nach dem 100jährigen Kalender wie folgt: Am 2. trüb und regnerisch, am 6. schön, am 7. Plozregen mit Gewitter, am 8. wieder schön, vom 9.—17. regnerisch, am 18. Gewitter, Sturm und Plozregen. Rudolph Falb propheszeit für die ersten zwei Drittel des August Trockenheit bei steigender Temperatur mit vereinzelt stärkeren Niederschlägen am Ende der ersten Woche. Das letzte Drittel des Monats soll regnerisch werden. Den 3. August bezeichnet er als einen kritischen Termin I. Ordnung, den 19. als einen solchen II. Ordnung.

In der Nacht zum Montag stürzte in Durlau bei Brettnig der Besitzer des Erbgerichts Rattil aus seinem Wohnzimmerfenster auf die Straße; er liegt besinnungslos darnieder.

Arnsdorf. Die Gemüter sind über die grauenhafte Tat, die am 25. Juli hier geschehen ist, noch immer tief erregt. Der Grund jenes erschütternden Familiendrama's ist noch immer ein Rätsel. Eine gewisse Unruhe will

machen könnte. Sollte jedoch etwa geplant sein, so eine Art polnischen Putsch während des Aufenthaltes des Monarchen in Posen ins Werk zu setzen, so müßten sich doch die Anführer eines solchen törichtem Streiches selber über ein derartiges unsinniges Unterfangen klar sein. Die Stadt Posen und ihre Umgebung werden zur Zeit des Kaiserbesuches über und über mit Militär angefüllt sein, so daß eine verführte deutschfeindliche Demonstration im Nu erstickt wäre, deren Urheber hätten dann einfach noch die gesetzlichen Folgen eines solchen leichtsinnigen Vorgehens zu tragen. Es ist deshalb nicht einleuchtend, warum unser Kaiser den projektirten Besuch in Posen wieder aufschieben sollte, und ebenso wenig ließe sich einsehen, wie so Abänderungen in den Einzelheiten des Kaiserbesuches, wie die behaupteten, zu rechtfertigen wären. Die Stadt Posen, wird ja nicht nur von Polen, sondern auch von Deutschen bewohnt, und zwar mindestens zur Hälfte, und letztere haben gewiß allen Anspruch darauf, daß in den Festsetzungen für den Empfang des Kaisers, bei denen doch gerade das deutsche Element in Mitwirkung kommen soll, keinerlei Abänderungen getroffen werden, die als Furcht vor dem Polentum ausgelegt werden könnten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle sind als gefunden abgegeben worden: eine Schiefertafel, ein Stück Schürzenstoff, ein Schlüssel und eine Kindermütze.

Pulsnitz. Von der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dresden geht uns mit dem Ersuchen um Abdruck folgendes zu: Ungeachtet wiederholt an das correspondierende Publikum gerichteter Mahnungen, die Drucksachen so zu verpacken, daß das Hineinschieben anderer Sendungen verhindert wird, kommen noch häufig Fälle vor, in denen Postsendungen, die sich in Drucksachen eingeschoben haben, garnicht oder doch mit erheblicher Verzögerung in die Hände der Adressaten gelangen. Diese Unzuträglichkeiten würden nicht schwer zu verhüten sein, wenn das Publikum die nachstehenden Winke für eine zweckmäßige Verpackung der Drucksachen beachten wollte. Bei größeren Drucksachen, die unter Band geschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache gelegt und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes herumgeschlungen werden. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Abendung kommen sollen, wären zunächst Umschläge anzuwenden, deren Verschlusklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlusklappe nicht in den Umschlag einstecken. Soll der Inhalt vor dem Herausfallen geschützt werden, so verwende man Umschläge, deren Verschlusklappen einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schließ des Umschlages eingerichteten Anschlag besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichere Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht.

Die Witterungsausfälle für den Monat August stellen sich nach dem 100jährigen Kalender wie folgt: Am 2. trüb und regnerisch, am 6. schön, am 7. Plozregen mit Gewitter, am 8. wieder schön, vom 9.—17. regnerisch, am 18. Gewitter, Sturm und Plozregen. Rudolph Falb propheszeit für die ersten zwei Drittel des August Trockenheit bei steigender Temperatur mit vereinzelt stärkeren Niederschlägen am Ende der ersten Woche. Das letzte Drittel des Monats soll regnerisch werden. Den 3. August bezeichnet er als einen kritischen Termin I. Ordnung, den 19. als einen solchen II. Ordnung.

In der Nacht zum Montag stürzte in Durlau bei Brettnig der Besitzer des Erbgerichts Rattil aus seinem Wohnzimmerfenster auf die Straße; er liegt besinnungslos darnieder.

Arnsdorf. Die Gemüter sind über die grauenhafte Tat, die am 25. Juli hier geschehen ist, noch immer tief erregt. Der Grund jenes erschütternden Familiendrama's ist noch immer ein Rätsel. Eine gewisse Unruhe will

man an Bohse in letzter Zeit bemerkt haben. Ein Weiden an dem einen Knie soll ihn besorgt gemacht haben. Mit den Seinen lebte L. im besten Frieden, noch am Abend vor der schaurigen Tat hatte er sich mit Frau und Kind und einer zum Besuche anwesenden Nachbarin freundlich unterhalten und sich dann ohne auffallende Gemütsregungen zur Ruhe begeben. Den Umständen nach soll es den so schwer Verwundeten so leidlich gehen und hoffen die Ärzte, sie am Leben zu erhalten.

Dresden. Se. Majestät König Georg hat seine Teilnahme an dem schweren Unglück in Plauen i. V. ausgedrückt durch ein Telegramm, welches er an den Oberbürgermeister Dr. Schmidt gesandt hat. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Soeben lese ich in der Zeitung von dem Unglück, das gestern in Plauen geschehen ist. Mit der herzlichsten Teilnahme bitte ich um Nachsicht von dem Umfange der Katastrophe.“

In dem Antwort-Telegramm heißt es u. A., daß sich die Verletzten nach soeben eingeholter Erkundigung verhältnismäßig gut befinden und daß Hoffnung besteht, Alle am Leben zu erhalten.

Dresden, 30. Juli. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich August traf gestern Abend in Danzig ein und besichtigte heute Vormittag die Marienkirche den Artushof, das Rathaus und die Geldinstit. 'sche Sammlung. Der Kronprinz beabsichtigt, heute Nachmittag 3/4 Uhr nach Königsberg weiter zu reisen.

Aus Rehfeld wird gemeldet, daß Ihre Majestät die Königin Witwe im besten Wohlsein am Sonnabend dort eingetroffen ist. Ihre Majestät unternimmt, wenn das Wetter es erlaubt, Spaziergänge und Ausfahrten. Am Montag trafen Graf und Gräfin de Wittten, geb. Gräfin von Strachwitz, zu längerem Besuche in Rehfeld ein. Heute Nachmittag empfing die Königin-Witwe eine Deputation, bestehend aus dem Pastor Schindler aus Hermsdorf und den Gemeindevorstehern von Rehfeld, Hermsdorf und Seyde, die die Teilnahme ihrer Gemeinden am Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Albert aussprach.

Mit freudiger Genugtuung kann mitgeteilt werden, daß in dem Befinden Sr. Exzellenz des Herrn Kriegsministers von der Planz eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Der Herr Minister, der sich nach wie vor in dem ländlichen Grundstücke in Hosterwitz (im Wohnhaus Carl Maria v. Weber's), welches die Familie bereits seit länger als 20 Jahren in jedem Sommer bewohnt, unter der hingebenden Pflege seiner Gemahlin befindet, hat vorgestern das Bett verlassen. Natürlich bedarf Se. Exzellenz aber noch längere Zeit der Schonung.

Radeburg, 29. Juli. In eine recht sorgenvolle Lage sind die Eltern zweier hiesiger Tischlerlehrlinge, sowie deren Meister gebracht worden. Am vergangenen Sonntag war den beiden Lehrlingen erlaubt worden, in den hiesigen Wald nach Pilzen zu gehen. Die beiden 14jährigen Jünglinge sind aber bis Dienstag, noch nicht zurückgekehrt. Ob denselben im Walde ein Unglück zugestoßen, oder, was auch nicht ausgeschlossen sein könnte, ob beide das Reisefieber bekommen haben, da einer von ihnen tags vorher die Aeußerung getan, daß in den nächsten Tagen eine Reise nach Riel gemacht werden sollte, hat sich noch nicht feststellen lassen.

Bei Wärenstiel der dortige geachtete Gutbesitzer Häßler einem Jagdunfall zum Opfer. Der 68 Jahre alte Herr war abends nach 9 Uhr auf den Anstand gegangen, war auf einem Ackerfeld zu Fall gekommen und hatte dabei, wohl vorfichtshalber, das Gewehr von sich geworfen. Aber gerade dadurch war der Schuß losgegangen und Häßler hatte die volle Schrotladung in den Unterleib bekommen, dadurch wurde er so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.

Die Kosten des Leipziger Bankprozesses betragen nach den bisherigen Feststellungen rund 65 000 Mark.

Eine aufregende Szene spielte sich am Sonntag Abend in der zehnten Stunde im Grundstücke Körnerstraße 13 zu Leipzig ab. Dasselbst war die zirkel 60 Jahre alte Witwe Engelhardt mit Aufwärmen von Milch beschäf-

S,
umtliche Fut-
Günther.
Seite, 35
Fäumerie-Fabrik
berg, dreimal
illen, mit gro-
1863, vielfach
-Ausschläge,
uppen, Froh-
esserte Beer-
Seite, a 50
n-Drogerie.
Sie
te Liste über
äder und
en
Sturmvogel.
r,
see 120.
k's
chee.
G. Lüd's
Co. Schaf-
indendbäte.
rbeeren,
Bruchtraut,
blzrinde,
el. Gieß-
renblätter,
egel, Reseln-
nenhüllen,
e.
voten Um-
en Schup-
nicht die
bekannt
der Firma
an weite
ntfiedien
Nr. 0.50.
Spotheken.
terbsen,
n, empfehl
n. Schöne
davon
Hohen-
Veberel
t, Soben-
üte, Galt-
elle Heben-
idenstoffen
Luster.
este
Anzüge, Dofen
n und Farben
eiswert
etschesträße.
vielen Be-
licher Liebe
me beim Be-
esserer Lieben
eda
llen unsoren
ank.
u. Frau.